

Vertragsverhandlungen mit Deutschland

Neue Konferenzen in Wien und Berlin.

Aus Budapest wird uns berichtet:

Ueber die in Budapest durchgeführten Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen, österreichischen und ungarischen Regierungen in betreff der neuen Handelsvertragsbestimmungen sind bisher keinerlei authentische Mitteilungen in die Öffentlichkeit gedrungen. Was über fixe Abmachungen da und dort publiziert wurde, entbehrt schon deshalb der Authentizität, weil definitive Vereinbarungen nicht getroffen wurden. Was bisher geschah, ist allerdings wichtig und erfreulich, denn die Unterhändler haben mehr als dreihundert Bälle in der Hauptsache durchgesprochen und sind auf Grundlage des Präferenzsystems zu Kompromissen gelangt, die allseits befriedigten. Es muß hervorgehoben werden, daß ein scharf materialistischer Standpunkt von keiner Seite eingenommen wurde, insbesondere da Ungarn auf landwirtschaftlichem und Oesterreich auf industriellem Gebiet zu Konzessionen bereit waren, die auch von deutscher Seite honoriert wurden. Das Hauptbestreben ging dahin, das politische Bündnis, das jetzt auf den Schlachtfeldern seine glorreiche Weihe erhielt, auch wirtschaftlich zu befestigen und zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für die Zukunft dauerhafte, zuverlässige national-ökonomische Beziehungen zu schaffen.

Es war anfangs der Wunsch aller beteiligten Faktoren, das neue Übereinkommen noch im Laufe dieses Jahres zu perfektionieren, so zwar, daß es mit Anfang des Jahres 1918 hätte in Leben treten können. Die Erfüllung dieses Wunsches hat der Krieg bisher vereitelt. Wenn mit der Möglichkeit zu rechnen wäre, daß der Krieg innerhalb der kürzesten Zeit zu einem Endpunkt käme, selbst dann wäre die Finalisierung der Verhandlungen in den letzten zwei Monaten nur schwer möglich. Doch abgesehen hiervon, stellte sich der definitiven Vereinbarung mit Deutschland auch die Verzögerung des wirtschaftlichen Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn in den Weg. Die parlamentarisch-politischen Verhältnisse hielten wie drüben machen derzeit die Verabschiedung des zwischen den Regierungen Stürgkh und Tisza geschlossenen langfristigen Ausgleiches unmöglich, und der ungarische Ministerpräsident Dr. Bekerele hat bereits eine Prolongation der derzeit bestehenden Vereinbarungen angetündigt. Man wird ein Provisorium von anderthalb bis zwei Jahren in Oesterreich und Ungarn ansprechen, was jedoch nicht bedeutet, daß der wirtschaftliche Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn und der Handelsvertrag zwischen der Monarchie und Deutschland noch zwei Jahre in den gegenwärtigen Formen aufrecht bleiben muß. Das ist wohl möglich; es ist aber auch möglich, daß eine glückliche Beendigung des Krieges und die Wiederkehr normaler parlamentarischer Verhältnisse in Cis und Trans eine Verabschiedung der von den Regierungen fertiggestellten wirtschaftlichen Vorlagen gestatten, wodurch dann auch eine Verkürzung des Provisoriums in den Kreis der Kombinationen rücken würde.

Wie dem aber auch sei, die wirtschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reich werden in keiner Weise alteriert, weil der bestehende Handelsvertrag automatisch von Ende 1917 bis Ende 1918 weiterläuft und aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Jahre die bestehenden Hindernisse aus dem Wege geräumt werden können. Die Absicht der Regierungen geht dahin, ebenso wie zwischen Oesterreich und Ungarn bereits ein langfristiges Übereinkommen besteht, auch ein ähnliches Übereinkommen mit Deutschland zu schaffen und beide Vereinbarungen den Parlamenten vorzulegen und nach vollzogener Annahme in Kraft treten zu lassen.

Die weiteren Beratungen zwischen Deutschland, Oesterreich und Ungarn über die Details der Zollbehandlung werden in diesem Jahre in Wien stattfinden; die abschließenden Konferenzen sind für Anfang des nächsten Jahres in Berlin in Aussicht genommen. Die politisch-parlamentarischen Verhältnisse lassen es vorerst unvermeidlich erscheinen, daß man mit Prophezeien vorlieb nehmen muß, doch ebenso wie zwischen den Regierungen Oesterreichs und Ungarns bereits bindende Abmachungen bestehen, werden bald auch solche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn (des ferneren mit Bulgarien und der Türkei) auf wirtschaftlichem Gebiet zustande kommen, wodurch die erfolgreichen politischen Bündnisse auch segensreiche wirtschaftliche Ergänzungen erfahren.